

FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH, Hamburg

Lagebericht zum Geschäftsjahr

2021

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH (FFG) ist eine Tochtergesellschaft der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren werden das geplante Jahresergebnis und die Höhe der erzielten Umsatzerlöse angesehen. Zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zählt insbesondere der Auftragsbestand.

Zu den zentralen Aufgaben der FFG zählen folgende Geschäftsfelder:

Fahrzeugtechnik

Dieses Geschäftsfeld umfasst neben der vollumfänglichen Instandhaltung der Busflotte der HOCHBAHN auch die Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Werkstattausstattung und Sonderwerkzeugen für Elektrobusse.

Kaufmännisches und technisches Flottenmanagement

In diesem Geschäftsfeld sind das kaufmännische und technische Bus-Flottenmanagement für die HOCHBAHN angesiedelt.

Infrastrukturwerkstätten

Dieses Geschäftsfeld beinhaltet schwerpunktmäßig die Instandhaltung von infrastrukturellen Anlagen der HOCHBAHN. Das Jahr 2021 ist geprägt von Restrukturierungsmaßnahmen, die nach Einstellung des Geschäfts mit Aufzugsanlagen für die HOCHBAHN im Jahr 2020 erforderlich wurden.

Diese Geschäftsfelder und ihre derzeitigen Inhalte werden auch weiterhin die Entwicklung des Unternehmens bestimmen.

Die FFG erbringt ihre Leistungen an sieben Standorten:

- Zentralwerkstätten Lademannbogen 138/139
- Betriebshofwerkstätten Langenfelde, Wandsbek, Alsterdorf, Harburg (inklusive Harburg 2), Billbrookdeich und Süderelbe

Als Full-Service-Dienstleister im Bereich des Bus-Flottenmanagements für die HOCHBAHN ist die FFG dafür zuständig, neben der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Instandhaltungskosten auch eine insgesamt wirtschaftliche Optimierung der Busflotte unter Berücksichtigung höchster Sicherheitsstandards zu erreichen.

Im Bereich der Infrastrukturwerkstätten wird der Prozess einer kontinuierlichen Verbesserung der Abläufe fortgesetzt, um die steigenden Anforderungen der Kunden an die Verfügbarkeit der infrastrukturellen Anlagen erfüllen zu können.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Der Umsatz beträgt 114.697 TEUR. Dies stellt eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr dar und liegt über unseren Erwartungen. Das Geschäftsergebnis wird mit 1.558 TEUR ausgewiesen und übertrifft damit unsere Annahmen.

Am Ende des Geschäftsjahres waren bei der FFG, einschließlich des Geschäftsführers und des von der HOCHBAHN zugeordneten Personals, insgesamt 317 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 330) beschäftigt. Davon waren 19 (Vorjahr 18) als Auszubildende und Praktikanten im Unternehmen tätig. Die Entwicklung der Personalzahlen liegt damit leicht unter dem Vorjahresniveau und leicht unter unseren Erwartungen.

Das Geschäftsjahr 2021 verlief für die FFG insgesamt positiv und hat unsere Erwartungen insgesamt leicht übertroffen. Auch in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ergibt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Gesamtbild.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021 beträgt der Umsatz 114.697 TEUR und liegt damit um 13.880 TEUR über dem des Vorjahres (100.817 TEUR).

Diese Entwicklung ergibt sich im Wesentlichen aus höheren weiter berechneten Erlösen für Betriebsstoffe, Reinigung sowie Kapitaldienst für die Anmietung der Busflotte. Des Weiteren wirken sich höhere Erlöse für Arbeiten an Bussen mit der HOCHBAHN, insbesondere für Wartung und Instandhaltung, positiv aus. Demgegenüber stehen geringere Erlöse für Arbeiten an infrastrukturellen Anlagen der HOCHBAHN durch die Einstellung des Aufzugsgeschäftes im zweiten Halbjahr 2020.

Das Betriebsergebnis¹ in Höhe von 1.669 TEUR liegt um 52 TEUR unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von 1.721 TEUR.

Diese Veränderung ist, trotz höherer Umsatzerlöse, insbesondere auf höhere Material- und Fremdleistungsaufwendungen sowie höhere Personalaufwendungen zurückzuführen.

Der Anstieg der Material- und Fremdleistungsaufwendungen resultiert neben höheren Materialverbräuchen für die Wartung und Instandhaltung der Busflotte und einer höheren Fremdvergabe von Wartungsleistungen, im Wesentlichen aus neutralen Aufwendungen i.R.d Bus-Full-Servicevertrages, denen entsprechende Umsatzerlöse in gleicher Höhe gegenüberstehen.

¹ Jahresergebnis vor Zinsergebnis

Der Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf die Tarifierhöhung zum 1. Juli 2021 zurückzuführen.

Der im Geschäftsjahr 2021 erzielte Gewinn in Höhe von 1.558 TEUR (Vorjahr 1.591 TEUR) wird gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an den Gesellschafter, die HOCHBAHN, abgeführt.

Das Jahresergebnis im Berichtsjahr liegt 258 TEUR über Plan. Ergebnisverbessernd wirken sich insbesondere höhere Umsatzerlöse und höhere sonstige betriebliche Erträge aus.

Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft ist in das Cash-Pooling der HOCHBAHN einbezogen. Durch diese Einbindung partizipiert die FFG faktisch an den Konzernkreditlinien der HOCHBAHN. Darüber hinaus hat die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH der FFG einen Kreditrahmen von TEUR 4.090 zur Verfügung gestellt, der im Geschäftsjahr 2021 nicht in Anspruch genommen worden ist.

Die Bilanzsumme liegt mit 15.711 TEUR um 2.984 TEUR über der des Vorjahres (12.727 TEUR).

Die Veränderung auf der Aktivseite ergibt sich aus einer Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (1.720 TEUR), einer Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (512 TEUR) sowie einer Erhöhung des Vorratsvermögens (884 TEUR), insbesondere für Unfertige Leistungen.

Die Veränderung auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (3.476 TEUR).

Bei einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Eigenkapital der FFG in Höhe von 4.100 TEUR liegt die Eigenkapitalquote bei 26% (Vorjahr 32%).

Die stichtagsbezogene Betrachtung der Bilanzrelation ergibt eine Deckung des Anlagevermögens durch eigene Mittel von 54,0% (Vorjahr 53,0%) und eine Relation der Eigenmittel zu den Fremdmitteln von 1 : 2,8 (Vorjahr 1 : 2,1).

Die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen betreffen im Wesentlichen Neuinvestitionen für Maschinen und maschinelle Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Fokussierung des Unternehmens auf eine kontinuierliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wurde, wie in den vergangenen Jahren, auch im Geschäftsjahr 2021 konsequent fortgesetzt.

Durch kontinuierliche Verbesserungsprozesse, ein aktives Controlling und Qualitätsmanagement sowie die Fokussierung auf die Kernkompetenzen wurde die Wettbewerbsfähigkeit weiterhin gesichert.

Neben den o.g. Maßnahmen wurden bereits in den Vorjahren diverse tarifvertragliche Anpassungen mit dem Ziel eines wettbewerbsfähigen Personalkostenniveaus realisiert. Dies bezieht sich insbesondere auf die im Rahmen der Vorjahresabschlüsse gebildeten Wettbewerbsrückstellungen im Zusammenhang mit dem Wegfall der Leistungszulagen sowie die mit Wirkung zum 1. Januar 2008 mit dem Tarifpartner erfolgte Schaffung eines neuen wettbewerbsgerechten Vergütungssystems für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FFG. Da reale Einkommensverluste für bereits beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter infolge dieser Vereinbarungen vermieden werden sollten, wurden entsprechende Besitzstandsregelungen gewährt. Die zukünftigen Aufwendungen hierfür wurden ebenfalls im Rahmen der Vorjahresabschlüsse bereits durch die Bildung von Wettbewerbsrückstellungen berücksichtigt.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der Prognosebericht erstreckt sich entsprechend der internen Steuerung über ein Jahr und enthält zukunftsbezogene Angaben, die auf Erwartungen und Einschätzungen der Geschäftsleitung beruhen und Unwägbarkeiten unterliegen. Die tatsächliche Geschäftsentwicklung kann daher auch unter Berücksichtigung der im Chancen- und Risikobericht dargelegten Aspekte von der erwarteten Geschäftsentwicklung positiv wie negativ abweichen.

Die im Prognosebericht enthaltenen Erwartungen beziehen sich auf die vom Aufsichtsrat genehmigte Planung für 2022 und orientieren sich in besonderem Maße an der Geschäftsentwicklung der Gesellschafterin.

Insgesamt gehen wir für das Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr von höheren Umsatzerlösen aus. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Leistungen im Rahmen der Wartung und Instandsetzung von Bussen aufgrund von Änderungen in der Flottenstruktur, einer Flottenalterung sowie einer größeren Anzahl Fahrzeugen, die den Gewährleistungszeitraum verlassen.

Darüber hinaus erwarten wir zudem eine Steigerung der ergebnisneutralen Erlöse für die Anmietung der Busflotte (Kapitalkosten), denen jeweils gleich hohe ergebnisneutrale Aufwendungen für die Weiterberechnung der Kapitalkosten gegenüberstehen. Der Anstieg der Kapitalkosten resultiert im Wesentlichen aus höheren Anschaffungskosten für emissionsfreie Fahrzeuge.

Der leichte Rückgang des geplanten Jahresergebnisses im Vergleich zum Ergebnis der Berichtsperiode ist im Wesentlichen auf steigende Material- und Fremdleistungsaufwendungen zurückzuführen. Der nach dem Bilanzstichtag im Februar 2022 begonnene Ukraine-Konflikt könnte Auswirkungen auf das Jahresergebnis haben, die in der Planung noch nicht berücksichtigt werden konnten. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Ausführungen unter den Risiken.

Für das Jahr 2022 erwarten wir somit ein Geschäftsergebnis in Höhe von 1.300 TEUR.

Risiko und Prognose im Zusammenhang mit der Coronavirus Pandemie

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist eine Einschätzung zum weiteren Verlauf der Pandemie in der Metropolregion Hamburg gerade auch vor dem Hintergrund auftretender Mutationen kaum möglich. Vorsichtig optimistisch stimmen die zunehmenden Erfahrungswerte im Umgang mit der Pandemie und die hohe Impfbereitschaft und Impfquote in der Metropolregion Hamburg.

Zur besseren Beurteilung der aktuellen Lage steht die HOCHBAHN weiterhin in engem Kontakt mit den Fachleuten der Gesundheitsbehörden der Stadt Hamburg. Ferner werden die aktuellen Maßnahmen und Empfehlungen der Experten des Robert-Koch-Instituts sowie der WHO aufmerksam von der HOCHBAHN verfolgt und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Die FFG wird von der HOCHBAHN fortlaufend über den jeweils vorliegenden Sach- bzw. Kenntnisstand sowie mögliche Maßnahmen informiert.

Für die FFG bestehen zwei wesentliche Risikoszenarien:

- 1) Eine mögliche übergangsweise Reduzierung der Betriebsleistung durch die HOCHBAHN würde zu einem Rückgang der abrechnungsrelevanten KM-Leistung im Rahmen des Bus-Full-Servicevertrages führen. Der daraus resultierende Umsatzrückgang würde, sofern man eine weitgehend gleichbleibende Kostenbasis unterstellt, eine Verschlechterung des FFG-Ergebnisses in näherungsweise gleichem Umfang bewirken.
- 2) Ein unplanmäßiger Umsatz- und Ergebnisrückgang könnte auch durch einen krankheitsbedingten Personalmangel (insbesondere im Hinblick auf Mitarbeitende in den Werkstattbereichen) verursacht werden. Als direkte Folge des vorgenannten krankheitsbedingten Personalmangels könnten die eigentlich erforderlichen Instandhaltungsarbeiten an den Bussen nicht durchgeführt und folglich die gemäß Bus-Full-Servicevertrag vereinbarte Fahrzeuganzahl von der FFG nicht bereitgestellt werden. Auch in diesem Szenario würde eine Reduzierung der Umsatzerlöse mittelbar zu einem verringerten FFG-Ergebnis führen.

Risiko- und Chancenbericht

Die FFG ist in das Risiko-Chancen-Management-System (RCM) der HOCHBAHN eingebunden. Im Jahr 2021 sind zwei Risikoberichte von der Geschäftsleitung erstellt und im Rahmen der Berichterstattung dem Aufsichtsrat und dem Gesellschafter vorgelegt worden.

Derzeit werden überwiegend nur schwache Risiken sowie ein mittleres Risiko identifiziert.

Im Rahmen des Bus-Full-Servicevertrages ist es Aufgabe der FFG, die durch die HOCHBAHN betriebenen Busse instand zu halten, fahrbereit herzurichten und der HOCHBAHN zur betrieblichen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Dabei ist die FFG ebenfalls für die Erfüllung der funktionalen Anforderungen der HOCHBAHN in Bezug auf den optischen und technischen Zustand sowie der Verfügbarkeit der Busse verantwortlich. Mögliche Risiken könnten für FFG im Rahmen der Einführung neuer Antriebstechnologien durch die erforderliche Beseitigung auftretender Mängel zum Beispiel durch vorzeitigen Verschleiß von Bauteilen außerhalb des Gewährleistungszeitraums entstehen, da hierfür aufgrund des Innovationscharakters bislang kaum Erfahrungswerte vorliegen.

Im Personalwesen gestaltet sich die Besetzung offener Stellen im Werkstattbereich mit geeigneten Fachkräften aufgrund einer geänderten Lage auf dem Arbeitsmarkt weiterhin schwierig. Unbesetzte Stellen können bei gleichbleibendem Arbeitsvolumen zu höheren Aufwendungen führen, wenn Arbeiten zunehmend fremdvergeben werden müssten.

Eine Unterbrechung der Lieferketten für Ersatzteile sowie Betriebsstoffe würde voraussichtlich zu einer unplanmäßigen Verringerung der Umsatzerlöse führen. Der Mangel an Ersatzteilen würde dazu führen, dass erforderliche Instandhaltungsarbeiten nicht durchgeführt werden können und die gemäß Bus-Full-Servicevertrag vereinbarte Fahrzeuganzahl von der FFG nicht bereitgestellt werden könnte. Die daraus resultierende Verringerung der Betriebsleistung würde einen entsprechenden Rückgang der Umsatzerlöse und mittelbar des FFG-Ergebnisses bewirken. Dieses Risiko wird auch als wesentliches Risiko aus dem in 2022 begonnenen Ukraine-Konflikt gesehen. Auf Basis der aktuellen Lage wird von unmittelbaren Konsequenzen (z.B. Lieferkettenstörungen und/oder Aufwandserhöhungen aufgrund von Preissteigerungen) für die FFG ausgegangen, deren konkrete Ausmaße zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings noch nicht abschätzbar sind.

Insgesamt sind derzeit keine wesentlichen zukünftigen Risiken mit bestandsgefährdendem Charakter erkennbar, da insbesondere von einer im Wesentlichen unveränderten Fortführung der Leistungsverträge mit der HOCHBAHN im Bereich Bus und Infrastruktur zu den bisher vereinbarten Konditionen ausgegangen werden kann.

Seit mehreren Jahren werden von der HOCHBAHN Busse mit verschiedenen neuen Antriebskonzepten erprobt. Dabei beschafft die HOCHBAHN seit dem Jahr 2020 ausschließlich emissionsfreie Busse. Diese konsequente Ausrichtung der HOCHBAHN führt bei der FFG zu einem frühzeitigen Aufbau der für dieses Themenfeld erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen Werkstatt und Engineering. Die weitere technische Entwicklung der Fahrzeuge, insbesondere im Hinblick auf emissionsfreie neue Antriebstechnologien und damit verbundener Möglichkeiten der Vermarktung des hierdurch erworbenen spezifischen Know Hows auf dem Drittmarkt, wird von der FFG somit unverändert als eine besondere Chance für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit verstanden. Insbesondere in der kombinierten Vermarktung der FFG-Kompetenzfelder „produktiver Werkstattbetrieb“ und „Konstruktion von Sonderwerkzeugen für Elektrobusse“ werden Marktchancen zur Erzeugung zusätzlicher Umsätze und Erträge gesehen.

Hamburg, 31. März 2022

FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH

Olaf Lilla